

Fludergrabenalm, Brunnkogel, Altaussee, Salzkammergut (1) – Nichts als Seelilien-Bruchstücke im Fludergrabenmarmor

Geologie und Fossilien: In Fundamenten, großen Blöcken und Steinbruchwänden gibt es im Bereich der Fludergrabenalm ein Gestein, das hauptsächlich aus kleinen Bruchstücken der Skelette von Seelilien (Crinoiden) besteht – einen Crinoidenkalk. Auffällig sind darin weiße, runde Scheibchen mit einem Loch in der Mitte. Diese Scheibchen sind einzelne, vollständige Stielglieder von Crinoiden. Manchmal gibt es Fünfecke und hin und wieder sind auch Teilstücke von Crinoidenstielen zu finden, die wie Münzstapel aussehen. Größere Fragmente von Stielen oder gar Kelche von Crinoiden konnten bisher nicht gefunden werden.

Dieser rote bis braune, spätige Crinoidenkalk wurde im unteren Jura (Lias, vor ca. 190-195 Millionen Jahren) auf dem Dachsteinkalk in einem seichten Meer abgelagert. Er wird im geologischen Schrifttum als Hierlatzkalk bezeichnet. Im Ausseer Land ist er auch als Fludergrabenmarmor bekannt, auch wenn er kein Marmor im geologischen Sinne ist. Denn das Gestein wurde in der Region als Werk- und Dekorgestein verwendet und lässt sich wie Marmor bearbeiten.

Lage: Etwa 500 m westnordwestlich des Gasthauses auf der Blaa-Alm.

www.austrianmap.at: E 13°44'23'', N 47°40'32'' (Zentrum des Steinbruch-Areals).

www.gis.steiermark.at: X: 405453, Y: 5281110 (Zentrum des Steinbruch-Areals).

Wegbeschreibung: Man parkt beim unteren Parkplatz im Bereich der Blaa-Alm nördlich von Altaussee. Am unteren Ende des Parkplatzes führt eine Brücke über den Bach, man folgt dem Weg bergauf nach Westen, der sich über einigen Hütten bald nach Norden dreht und in einer breiten Schneise zu Fludergrabenalm mit ihren Gebäuden führt. Gehstrecke ca. 600 m, ca. 70 Höhenmeter, Gehzeit ca. 15 Minuten.

Fundstelle: Die Fundamente und Umrandungen der Gebäude auf der Fludergrabenalm bestehen aus Crinoidenkalk und sind teilweise schöne Fotomotive. Die ersten Blöcke findet man gleich über den Hütten am Waldrand, noch auf der Almfläche. Man kann auch den Traktorweg, der zwischen den Hütten steil in den Wald hochführt, hinaufsteigen und Crinoidenkalk finden. Geht man gleich über der Waldgrenze vom Traktorweg nach Osten in den Wald, kommt man nach wenigen Metern zum alten, langgezogenen Steinbruchareal mit reichlich Blöcken und kleineren Stücken von Crinoidenkalk im Wald darunter. Gute Stücke mit vollständigen Crinoidenstielgliedern sind überall zu finden. Am Schönsten sind sie, wenn sie natürlich herausgewittert sind. Letzter Besuch: 19.10.2015.

Präparation: Reinigung mit einer weichen Bürste ist ausreichend. Teilweise ergeben sich auch sehr dekorative Anschliffe.

Für Erkundungsfreudige: Siehe Fludergrabenalm (2).

Literatur: Eine Internet-Suche zu „Fludergrabenmarmor“ und „Fludergrabenkalk“ erbringt einige Ergebnisse. Sowie:

Rosenberg, G. (1969): Knerzenalm und Knerzenkalk. Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, 16-22 (online verfügbar).



Die Fludergrabenalm mit den Gebäuden, deren Fundamente aus Fludergrabenmarmor bestehen. Hinter und über dem rechten Gebäude befindet sich das Blockwerk vom nächsten Foto, zwischen den Gebäuden führt der Traktorweg in den Wald hoch. 19.10.2015.



Blockwerk aus Fludergrabenmarmor am Waldrand über den Gebäuden auf der Fludergrabenalm. 19.10.2015.



Das Steinbruchareal über der Fludergrabenalm, links oben ist die Steinbruchwand zu sehen. 19.10.2015.



Fludergrabenmarmor reich an vollständigen Crinoidenstielgliedern und kurzen Stielbruchstücken als Bodenplatte bei einem Gebäude auf der Fludergrabenalm. 19.10.2015.



Angewitterter Fludergrabenmarmor mit sehr reichlich vollständigen Crinoidenstielgliedern und vereinzelt Stielbruchstücken als Blockwerk auf der Fludergrabenalm. 19.10.2015.